

# Was tun, damit sich die Ziegenmilcherzeugung rechnet?

Josef Hambrusch<sup>1\*</sup> und Gerhard Gahleitner<sup>1</sup>

## Zusammenfassung

In den vergangenen Jahren hat sich in Österreich der Markt für Ziegenmilch bzw. deren Produkte positiv entwickelt. Neben der Weiterverarbeitung und/oder Direktverarbeitung der Rohmilch auf den Betrieben hat sich die Milchlieferrung an Verarbeitungsbetriebe als eine wichtige Vermarktungsform etabliert. Die dafür ermittelten Deckungsbeiträge und Einkommensbeiträge zeigen je nach Leistungsniveau und Produktionsverfahren beträchtliche Unterschiede. Von größter Bedeutung ist eine gute Produktionstechnik, die sich in entsprechend hohen Leistungsniveaus widerspiegelt. Zudem sind die Kosten, insbesondere jene der Fütterung im Auge zu behalten. Insgesamt erzielt die Ziegenmilchproduktion mit Molkereiablieferung eine hohe Flächenverwertung (z.B. Deckungsbeitrag pro Hektar) bei gleichzeitig hohem Arbeitsaufwand. Damit kann die Ziegenmilchproduktion insbesondere für Betriebe mit einer geringen Flächenausstattung eine Option zum Haupterwerb darstellen.

Schlagwörter: Wirtschaftlichkeit, Deckungsbeitrag, Einkommensbeitrag, Produktionsverfahren

## Summary

In recent years the market for goat milk and its products has increased in Austria. In addition to further processing and/or direct marketing of the raw milk by the farm, the milk delivery to dairy plants represents an important marketing channel. The gross margins and farm income contributions vary considerably depending on the production methods and the milk performance of the goats. Hence, good management skills are required in order to obtain high production levels. Additionally, the costs must be kept in mind, especially feeding costs. Overall, goat milk production shows a high level of land utilization (e.g. gross margin per

<sup>1</sup> Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Dietrichgasse 27, A-1030 Wien

\* Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Josef Hambrusch, email: josef.hambrusch@bab.gv.at



hectare) but also a high demand for labour. Thus goat milk production might be an option for full-time farms with a limited availability of agricultural area.

Keywords: profitability, gross margin, farm income, level of production, production method

## 1. Einleitung

Dass die Milchziegenhaltung in den vergangenen Jahren in Österreich an Bedeutung gewonnen hat, belegt nicht zuletzt die gestiegene Beliebtheit von Ziegenmilch und deren Produkten unter den Konsumentinnen und Konsumenten. Zwischen 2014 und 2018 ist die in die menschliche Ernährung geflossene Milchmenge um etwa ein Drittel auf rund 22.850 Tonnen gestiegen (STATISTIK AUSTRIA 2019a). Aber auch in den Bestandszahlen spiegelt sich eine positive Entwicklung wieder. Für den Erhebungsstichtag 1. Dezember 2018 führt die STATISTIK AUSTRIA (2019b) einen Ziegenbestand von rund 91.500 Tieren, was einem Plus von rund 27 % in den vergangenen fünf Jahren entspricht. Rund 53 % der Ziegen standen 2018 auf biologisch wirtschaftenden Betrieben. Etwa 36 % der Tiere werden als gemolkene Mutterziegen (Milchziegen) ausgewiesen (BMNT 2019). Die stärksten Milchziegenregionen finden sich in Oberösterreich (rund 32 % des Milchziegenbestands). Nach wie vor ist der Sektor kleinstrukturiert, halten doch 96 % aller Ziegenhalterinnen und Ziegenhalter weniger als 25 Ziegen. Allerdings finden sich gerade bei den spezialisierten Milchziegenbetrieben zunehmend größere Bestände mit mehreren hundert Tieren.

Im Vergleich zur Kuhmilch liegt bei der Ziegenmilch der auf den Betrieben verarbeitete Milchanteil deutlich höher und betrug 2018 rund 44 % der erzeugten Menge (AMA 2019). Dennoch wird aufgrund betrieblicher, marktgebener aber auch persönlicher Gründe die Mehrheit der erzeugten Milch an milchverarbeitende Betriebe geliefert. Insbesondere für auf die Ziegenmilchproduktion spezialisierte und/oder wachsende Betriebe ist die Rentabilität der Produktion ein wichtiges Kriterium für eine nachhaltige Betriebsentwicklung. Wirtschaftlichkeitsanalysen bilden dabei die Grundlage für das betriebliche Entscheiden und Handeln. Der folgende Beitrag soll auf Basis ausgewählter Erfolgskennzahlen Hinweise auf wichtige, die Wirtschaftlichkeit der Milchziegenhaltung mit Milchablieferung bestimmende Faktoren liefern.

## 2. Material und Methoden

Im Folgenden wird die Wirtschaftlichkeit der Milchziegenhaltung über den Deckungsbeitrag und den Einkommensbeitrag dargestellt. *Abbildung 1* bietet einen Überblick über die Zusammenhänge zwischen den verwendeten Kennzahlen.

Der Deckungsbeitrag errechnet sich aus den variablen Leistungen (z.B. Erlöse aus dem Verkauf von Milch, Kitzen und Altziegen) abzüglich der variablen Kosten (z.B. Kosten für

Futter, Einstreu, Tierarzt etc.). Er liefert wichtige Informationen für den Wirtschaftlichkeitsvergleich, reicht für eine umfassende Bewertung aber nicht aus. Daher wird zusätzlich auch der Einkommensbeitrag modellhaft dargestellt. Ausgehend vom Deckungsbeitrag werden dazu die aufwandsgleichen Fixkosten (wie z.B. Abschreibungen für Gebäude, Einrichtungen und Maschinen, Sachversicherungen, Instandhaltungskosten) abgezogen und die öffentlichen Gelder (z.B. Direktzahlungen, Agrarumweltzahlungen und Ausgleichszulage, in *Abbildung 1* nicht dargestellt) hinzugezählt. Der Einkommensbeitrag soll die von den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern eingebrachten Produktionsfaktoren (im Wesentlichen Arbeit, Kapital und Boden) entlohnen und zu einem Unternehmergewinn beitragen.

Im Mittelpunkt der folgenden Ausführungen stehen Milchziegenbetriebe, die ihre Milch an einen Verarbeitungsbetrieb liefern. Für Wirtschaftlichkeitsüberlegungen zur Weiterverarbeitung und/oder die Direktvermarktung wird auf die Broschüre des ÖBSZ (2019) verwiesen. Bei den Modellkalkulationen erfolgte eine Unterscheidung zwischen biologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben (BIO und KONV) und der Jahresmilchleistung pro Milchziege (700 kg und 900 kg). Bei der Variante 3 wird zudem untersucht, wie sich ein zweijähriges Durchmelken (dm) auf die wirtschaftlichen Kenngrößen des biologisch wirtschaftenden Betriebs auswirkt. Die Kalkulationen selbst wurden mit Hilfe der Anwendung des Online-Deckungsbeitragsrechners (IDB) der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB 2019, <https://idb.awi.bmlfuw.gv.at>) auf Basis eines 5-Jahresdurchschnittes durchgeführt und verstehen sich inklusive Umsatzsteuer. Anzumerken ist, dass von einer Kreislaufwirtschaft ausgegangen wurde, bei der die Nährstoffentzüge auf dem Grünland durch den Wirtschaftsdünger gedeckt werden und nur Kosten für die Wirtschaftsdüngerausbringung berücksichtigt wurden. Die *Tabelle 1* fasst wichtige Berechnungsgrundlagen zusammen.

Abbildung 1: Schematische Darstellung der verwendeten Kennzahlen

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| <b>Variable Leistungen</b><br>(z. B. Milch-, Kitz-,<br>Alttierverkauf) | <b>Variable Kosten</b><br>(z.B. Bestandsergänzung,<br>Futter, Tiergesundheit,<br>Einstreu, Energie,<br>variable Maschinenkosten) |  |  |
|  | <b>Deckungsbeitrag</b>   | <b>Abschreibungen</b><br>z.B. Gebäude, Maschinen | } <b>Aufwandsgleiche<br/>Fixkosten</b> |
|  |  | <b>Flächenpacht</b>                              |  |
|  |  | <b>Sonstige aufwandsgleiche<br/>Fixkosten</b>    |  |
| <b>Einkommensbeitrag<br/>ohne öffentliche Gelder</b>                   |  |  |  |

Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle 1: Kalkulationsgrundlagen

| Kennzahl                       | Einheit      | BIO                  |                      |                         | KONV                 |
|--------------------------------|--------------|----------------------|----------------------|-------------------------|----------------------|
|                                |              | Variante 1<br>700 kg | Variante 2<br>900 kg | Variante 3<br>700 kg dm | Variante 4<br>700 kg |
| Milcherzeugung                 | kg/MZ/Jahr   | 700                  | 900                  | 700                     | 700                  |
| Verkaufte Milchmenge           | kg/MZ/Jahr   | 677                  | 877                  | 689                     | 677                  |
| Milchpreis*)                   | Cent/kg      | 80,6                 | 80,6                 | 80,6                    | 69,9                 |
| Nutzungsdauer Milchziege       | Stk./MZ/Jahr | 5                    | 5                    | 5                       | 5                    |
| Verkaufte Schlachtkitze        | Stk./MZ/Jahr | 1,43                 | 1,43                 | 0,61                    | 1,43                 |
| Erlös Schlachtkitze (15 kg LG) | €/Stück      | 47,5                 | 47,5                 | 47,5                    | 47,5                 |
| Kraftfuttermittelverbrauch     | kg/MZ/Jahr   | 215                  | 274                  | 211                     | 214                  |
| Kraftfutterpreis               | Cent/kg      | 54,1                 | 54,1                 | 54,1                    | 29,1                 |
| Bestandsdichte                 | MZ/ha        | 8,4                  | 8,0                  | 8,4                     | 9,0                  |
| Arbeitszeitbedarf**)           | AKh/MZ/Jahr  | 25,9                 | 26,9                 | 26,4                    | 25,7                 |

\*) Der Milchpreis für die konv. Wirtschaftsweise leitet sich von der Variante 1 ab (Annahme: der Deckungsbeitrag je Hektar Grünland entspricht unter Berücksichtigung von ÖPUL-Prämien jenem der Variante 1).

\*\*\*) Der Arbeitszeitbedarf umfasst die Stallarbeit, Futtermittelvorlage und Grünlandbewirtschaftung jedoch nicht die Betriebsführung und allgemeiner Arbeiten.

dm = 2 Jahre durchmelken, MZ = Milchziege, AKh = Arbeitskraftstunde

Quelle: Eigene Darstellung

## 3. Ergebnisse

### 3.1 Deckungsbeitragsresultate

Mit 86 % bis 94 % trägt der Milchverkauf den Löwenanteil zu den Leistungen bei. Andere Leistungen, wie der Kitz- oder Altziegenverkauf spielen nur eine untergeordnete Rolle. Über die verkaufte Milchmenge, deren jahreszeitlichen Anfall und die Milchqualität können die Betriebe einen gewissen Einfluss auf den Milcherlös ausüben. Zusammen mit den wertgebenden Fett- und Eiweißgehalten schlagen sich auch die Keim- und Zellzahlen in Form von Zu- und Abschlägen auf das Milchgeld nieder.

Je nach betrachteter Varianten tragen die Futterkosten (Kraft- und Grundfutter, Kitzaufzucht) zwischen rund 50 % bis 60 % zu den variablen Kosten bei. Dabei steht der Kraftfuttermiteinsatz in Zusammenhang mit dem Milchleistungsniveau. Je nach Wirtschaftsweise (biologisch oder konventionell) wird mit unterschiedlichen Kraftfutterpreisen (inklusive Mineralstoffmischung) gerechnet, die sich jeweils auf Fertigfuttermischungen beziehen. Eigenmischungen können deutlich unter diesen Werten liegen. Ebenfalls aus den Internetdeckungsbeiträgen (ohne Berücksichtigung etwaiger mineralischer Nährstoffkosten) leiten sich die Grundfutterkosten für Weidefutter, Grassilage und Heu ab. Die Kosten für Tiergesundheit und Decken belaufen sich auf rund 5 % der variablen Kosten. Weitere „Kosten betreffen Gebühren“, Beiträge und Tierversicherungen sowie Energie, Wasser, variable Maschinenkosten der Futtermittelvorlage und die Entmistung und das Ausbringen des Wirtschaftsdüngers (letztere werden unter den sonstigen Kosten zusammengefasst). Separat ausgewiesen sind die Transportkosten für die abgelieferte Milch in der Höhe von 8,8 Cent/kg.

Je nach Produktionsniveau und Wirtschaftsweise reichen die Deckungsbeiträge der betrachteten Varianten von € 255 bis € 364 je Milchziege und Jahr. Deutlich wird dabei der Einfluss der Milchleistung. Zur Beurteilung der Flächenverwertung der Milchziegenhaltung kann der Deckungsbeitrag je Hektar Grünland (Futterfläche) herangezogen werden. Anhand von Nährstoffbedarfswerten und der Energielieferung der Futterfläche wird dabei zunächst der Tierbestand je ha Futterfläche ermittelt und in weiterer Folge mit dem Deckungsbeitrag je Milchziege multipliziert. Unter den getroffenen Annahmen reichen die Deckungsbeiträge von € 2.145/ha bis € 2.920/ha Futterfläche.

Die im unteren Teil der *Tabelle 2* angeführten Szenarien geben Auskunft darüber, wie sich Änderungen von Leistungen, Produkt- und Betriebsmittelpreisen auf den Deckungsbeitrag auswirken. Demnach ist die Wirtschaftlichkeit der Milchziegenhaltung mit Milchablieferung vor allem ein Ergebnis des erzielten Leistungsniveaus sowie von Produkt- bzw. Betriebsmittelpreisen (vor allem für Kraftfutter).

#### **Szenario 1:**

Änderungen des Milchpreises (hier um 5 Cent pro kg abgelieferter Milch) bewirken in den betrachteten Szenarien die größten Deckungsbeitragsänderungen (zwischen rund € 33 bis rund € 44 je Milchziege und Jahr).

#### **Szenario 2:**

Eine Steigerung der produzierten Milchmenge um 50 kg pro Ziege und Jahr führt zu Deckungsbeitragssteigerungen von rund € 27 je Tier bzw. um € 184 bis € 203 je Hektar Futterfläche, wobei höhere Futterkosten in den Berechnungen berücksichtigt wurden. Nachdem ein Teil der Kosten leistungsgebundenen ist (eine steigende Leistung bedingt steigende Kosten), wirkt eine Leistungssteigerung nicht so stark auf den Deckungsbeitrag wie eine Preissteigerung.

#### **Szenario 3:**

Ein Durchmelken der Milchziegen über einen Zeitraum von 3 Jahren bringt bei der biologischen Wirtschaftsweise Deckungsbeitragssteigerungen von knapp € 10 je Milchziege und Jahr in den Varianten 1 und 2. Unter der Annahme, dass alle aufgezogenen Kitze verkauft werden, wirkt die Aufzucht von Schlachtkitzen bei konventioneller Wirtschaftsweise (Variante 4) deckungsbeitrags erhöhend. Beim Durchmelken der Milchziegen können weniger Schlachtkitze verkauft werden, entsprechend sinkt der Deckungsbeitrag (der geringfügig höhere Verkaufserlös für Ziegenmilch wurde berücksichtigt).

#### **Szenario 4 und 5:**

Wegen des hohen Anteils der Futterkosten an den variablen Kosten ist die Bereitstellung von qualitativ hochwertigem Grundfutter (hohe Energiegehalte, geringe Futterverluste/-reste) und kostengünstigem Kraftfutter (z.B. Mengenrabatte bei Zukauf größerer Mengen, Eigenmischung) aus wirtschaftlicher Sicht von großer Bedeutung. Bei einer höheren Grundfutterqualität und gleichzeitig geringeren Futterresten (Szenario 5) verbessern sich die Deckungsbeiträge je Hektar Futterfläche um rund € 100 bis € 140, vor allem weil die geringeren Futterverluste einen höheren Tierbesatz je Hektar ermöglichen. Um 3 Cent pro kg niedrigere Kraftfutterpreise bewirken Deckungsbeitragssteigerungen von rund € 6 bis € 8 je Milchziege und Jahr.

Tabelle 2: Ergebnisse der Deckungsbeitragskalkulationen verschiedener Verfahren und Szenarien

|   | Kennzahl  | Einheit          | BIO                  |                      |                         | KONV                 |
|---|---|------------------|----------------------|----------------------|-------------------------|----------------------|
|   |   |                  | Variante 1<br>700 kg | Variante 2<br>900 kg | Variante 3<br>700 kg dm | Variante 4<br>700 kg |
| Leistungen  | Milchverkauf  | €/MZ/Jahr        | 546                  | 707                  | 555                     | 474                  |
|   | Kitzverkauf   | €/MZ/Jahr        | 68                   | 68                   | 29                      | 68                   |
|   | Altziegenverkauf  | €/MZ/Jahr        | 6                    | 6                    | 6                       | 6                    |
|   | <b>Summe Leistungen</b>   | <b>€/MZ/Jahr</b> | <b>620</b>           | <b>781</b>           | <b>590</b>              | <b>547</b>           |
| Variable<br>Kosten  | Kraftfutter   | €/MZ/Jahr        | 192                  | 225                  | 155                     | 113                  |
|   | Grundfutter   | €/MZ/Jahr        | 26                   | 28                   | 26                      | 27                   |
|   | Transport Milch   | €/MZ/Jahr        | 60                   | 77                   | 61                      | 60                   |
|   | Tiergesundheit, Decken  | €/MZ/Jahr        | 13                   | 13                   | 13                      | 13                   |
|   | Einstreu/Stroh  | €/MZ/Jahr        | 21                   | 21                   | 21                      | 26                   |
|   | Gebühren, Beiträge, Tierversicherung  | €/MZ/Jahr        | 18                   | 18                   | 18                      | 18                   |
|   | Sonstige Variable Kosten  | €/MZ/Jahr        | 35                   | 35                   | 34                      | 35                   |
|   | <b>Summe Variable Kosten</b>  | <b>€/MZ/Jahr</b> | <b>364</b>           | <b>417</b>           | <b>328</b>              | <b>290</b>           |
|   | <b>Deckungsbeitrag</b>  | <b>€/MZ/Jahr</b> | <b>255</b>           | <b>364</b>           | <b>262</b>              | <b>257</b>           |
|   |   | <b>€/ha FF</b>   | <b>2.145</b>         | <b>2.920</b>         | <b>2.250</b>            | <b>2.325</b>         |
|   | Arbeitszeitbedarf   | AKh/MZ/Jahr      | 26                   | 27                   | 26                      | 26                   |
|   |   | AKh/ha FF        | 218                  | 216                  | 226                     | 232                  |
| <b>Änderungen des Deckungsbeitrags bei den betrachteten Szenarien</b> |   |                  |                      |                      |                         |                      |
| Szenario 1  | <b>Milchpreis plus 5 Cent/kg</b>  |                  |                      |                      |                         |                      |
|   | DB-Änderung   | €/MZ/Jahr        | 33,8                 | 43,8                 | 34,4                    | 33,1                 |
|   |   | €/ha FF          | 284                  | 351                  | 295                     | 299                  |
| Szenario 2  | <b>Milchleistung plus 50 kg pro Ziege und Jahr</b>                              |                  |                      |                      |                         |                      |
|   | DB-Änderung   | €/MZ/Jahr        | 27,0                 | 27,0                 | 27,0                    | 26,0                 |
|   |   | €/ha FF          | 201                  | 184                  | 203                     | 201                  |
| Szenario 3  | <b>3 jähriges Durchmelken der Ziegen</b>  |                  |                      |                      |                         |                      |
|   | DB-Änderung   | €/MZ/Jahr        | 9,5                  | 9,5                  | 2,4                     | -10,5                |
|   |   | €/ha FF          | 141                  | 156                  | 36                      | -34                  |
| Szenario 4  | <b>Kraftfutterpreis minus 3 Cent/kg</b>   |                  |                      |                      |                         |                      |
|   | DB-Änderung   | €/MZ/Jahr        | 6,5                  | 8,2                  | 6,3                     | 6,4                  |
|   |   | €/ha FF          | 54                   | 66                   | 54                      | 58                   |
| Szenario 5  | <b>Höhere Grundfutterqualität (+ 0,1 MJ ME/kg TM, - 5 % Punkte Futterreste)</b> |                  |                      |                      |                         |                      |
|   | DB-Änderung   | €/MZ/Jahr        | 1,4                  | 1,5                  | 1,4                     | 1,5                  |
|   |   | €/ha FF          | 102                  | 136                  | 108                     | 112                  |
| Szenario 6  | <b>Zuchttierverkauf (0,2 Tiere/MZ und Jahr)</b>                                 |                  |                      |                      |                         |                      |
|   | DB-Änderung   | €/MZ/Jahr        | 23,6                 | 23,6                 | **)                     | 23,6                 |
|   |   | €/ha FF          | 138                  | 113                  | **)                     | 148                  |

MZ... Milchziege, FF... Futterfläche

\*\*) alle zuchttauglichen weiblichen Kitze werden zur eigenen Nachzucht benötigt, daher ist darüber hinaus kein Zuchttierverkauf möglich

Quelle: Eigene Berechnung

### Szenario 6:

Je nach Marktlage kann der Verkauf von Zuchttieren eine interessante Einkommensalternative darstellen. Trotz zusätzlicher Kosten (Futterkosten, Gebühren etc.) steigen die Deckungsbeiträge bei 0,2 verkauften weiblichen Zuchttieren pro Jahr (Verkaufspreis € 190 pro Stück) um rund € 24 je Milchziege.

## 3.2 Gesamtbetriebliche Betrachtung

Zur Darstellung des Einkommensbeitrags wurden zusätzliche Annahmen für den Modellbetrieb getroffen (ausschließliche Grünlandbewirtschaftung im Berggebiet mit 105 Erschwernispunkten, siehe auch *Tabelle 3*). Ausgehend von den in *Tabelle 1* angeführten Tierbesatzdichten, dem Deckungsbeitrag je Milchziege und der Flächenausstattung errechnet sich zunächst der Gesamtdeckungsbeitrag. Hinzugezählt werden die öffentlichen Gelder bestehend aus:

- Direktzahlungen (Annahme 290 €/ha)
- Agrarumweltzahlungen (umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung 45 €/ha bei konventioneller und 225 €/ha bei biologischer Wirtschaftsweise)
- Ausgleichszulage (nach der Formel für tierhaltende Betriebe)

Die aufwandsgleichen Fixkosten beruhen auf der Annahme eines Stallneubaus mit Standplatzkosten in der Höhe von 2.400 € und Anschaffungskosten für die Melktechnik von 30.000 €. Insgesamt wurde mit folgenden aufwandsgleichen Fixkosten gerechnet:

- Abschreibungen für Gebäude und Maschinen
- Instandhaltungskosten für die Gebäude
- Pachtkosten (150 €/ha bei 15 % Pachtanteil)
- Betriebsversicherungen und -steuern
- Schuldzinsen
- allgemeine Wirtschaftskosten zusammen

Je nach der betrieblichen Ausstattung schwanken die aufwandsgleichen Fixkosten erheblich zwischen den Betrieben. Daher sollte für betriebsspezifische Berechnungen auf eigene Aufzeichnungen zurückgegriffen werden.

Unter den getroffenen Annahmen errechnen sich Einkommensbeiträge in der Höhe von € 18.838 (Variante 4, konventioneller Betrieb) und € 31.918 (Variante 2, biologisch wirtschaftender Betrieb mit 900 kg Milchleistung). In ähnlicher Weise schwankt der Einkommensbeitrag je Arbeitskraftstunde und zwar von 4,92 €/AKh bis 8,89 €/AKh. Dabei errechnet sich der gesamte Arbeitszeitbedarf aus den in der *Tabelle 1* angeführten Bedarfszahlen zuzüglich eines Pauschalsatzes von 350 Stunden.

Tabelle 3: Kalkulation des Einkommensbeitrags nach Varianten

| Bezeichnung                           | Einheit      | BIO                  |                      |                         | KONV                 |
|---------------------------------------|--------------|----------------------|----------------------|-------------------------|----------------------|
|                                       |              | Variante 1<br>700 kg | Variante 2<br>900 kg | Variante 3<br>700 kg dm | Variante 4<br>700 kg |
| Grünland                              | ha           | 15                   | 15                   | 15                      | 15                   |
| Milchziegen                           | Stk.         | 126                  | 120                  | 126                     | 135                  |
| DB je Milchziege                      | €/Stk.       | 255                  | 364                  | 262                     | 257                  |
| DB je Hektar                          | €/ha         | 2.145                | 2.913                | 2.204                   | 2.314                |
| Gesamtdeckungsbeitrag                 | €            | 32.168               | 43.692               | 33.062                  | 34.709               |
| + Öffentliche Gelder (ÖG)             | €            | 11.030               | 11.030               | 11.030                  | 8.330                |
| <b>Gesamtdeckungsbeitrag inkl. ÖG</b> | <b>€</b>     | <b>43.198</b>        | <b>54.722</b>        | <b>44.092</b>           | <b>43.039</b>        |
| - Aufwandsgleiche Fixkosten           | €            | 23.326               | 22.804               | 23.562                  | 24.201               |
| <b>= Einkommensbeitrag je Betrieb</b> | <b>€</b>     | <b>19.872</b>        | <b>31.918</b>        | <b>20.530</b>           | <b>18.838</b>        |
| Arbeitskraftstunden                   | AKh          | 3.615                | 3.591                | 3.743                   | 3.832                |
| <b>= Einkommensbeitrag je Stunde</b>  | <b>€/AKh</b> | <b>5,50</b>          | <b>8,89</b>          | <b>5,49</b>             | <b>4,92</b>          |

DB = Deckungsbeitrag

Quelle: nach KIRNER 2019 in ÖBSZ (2019)

## 4. Diskussion

Die vorgestellten Ergebnisse basieren auf einer Reihe von Annahmen und können für den Einzelbetrieb mehr oder weniger stark davon abweichen. Dennoch lassen sich daraus einige allgemeingültige Aussagen ableiten. So hängt die Wirtschaftlichkeit der Milchziegenhaltung – wie auch bei anderen Betriebszweigen – von den Produktionsbedingungen und der Produktionstechnik sowie den ökonomischen Rahmenbedingungen (z.B. Milchpreis, Vermarktungsmöglichkeiten) ab (vgl. HAMBRUSCH und KIRNER 2013). Diesbezüglich fällt dem Betriebsmanagement eine wichtige Rolle zu. So wird beispielsweise die Milchleistung u.a. von der Wahl der Rasse, dem genetischen Potential und der Produktionstechnik beeinflusst. Der Milchpreis richtet sich u.a. nach der Qualität der Milch (z.B. den wertgebenden Bestandteilen wie Fett- und Eiweißgehalt und den Keim- und Zellzahlen) aber auch dem jahreszeitlichen Anfall (ÖBSZ 2019) und lässt sich so zumindest in gewissem Maße beeinflussen.

Neben den Leistungsniveaus sind auch die Kosten, insbesondere jene für die Fütterung, im Auge zu behalten. Deutlich zeigt sich auch der Einfluss der Bezugsgrößen bei den Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. So weist die Ziegenmilchproduktion hohe Deckungsbeiträge bzw. Einkommensbeiträge je Tier und je Hektar Grünland bei gleichzeitig hohem Arbeitsaufwand auf. Damit kann der Einstieg in die Ziegenmilchproduktion eine Option für Betriebe darstellen, die bei geringer Flächenausstattung im Haupterwerb wirtschaften wollen. Weitere hier nicht betrachtete Überlegungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit können die Ausweitung des Zuchttierverkaufs oder die Weiterverarbeitung und/oder den Direktverkauf der Erzeugnisse betreffen.



In jedem Fall sollten vor einem Einstieg in die Milchziegenhaltung die betrieblichen, persönlichen und marktgegebenen Voraussetzungen geprüft werden. So ist die Abnahme und Verarbeitung der Ziegenmilch nicht flächendeckend gewährleistet und gegebenenfalls die Möglichkeit der eigenen Verarbeitung und Direktvermarktung zu prüfen. Aufgrund der Individualität der betrieblichen Merkmale und Eigenschaften (GAULY 2007) sind für eine umfassende Bewertung der Wirtschaftlichkeit betriebspezifische Daten und Aufzeichnungen heranzuziehen und eine umfassende Betrachtung auf Betriebsebene notwendig. Für ausführlichere Informationen zum Thema „Wirtschaftlichkeit der Milchziegenhaltung“ wird auf die Broschüre des Österreichischen Schaf- und Ziegenzuchtverbands (ÖBSZ 2019) hingewiesen.

## 5. Literatur

AGRARMARKT AUSTRIA, 2019: Jahresbericht Milch und Milchprodukte 2018. URL: <https://www.ama.at/Marktinformationen/Milch-und-Milchprodukte/Marktbericht> (Zugriff am 23.09.2019).

BAB – Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, 2019: IDB – Internetdeckungsbeiträge. URL: <https://idb.awi.bmlfuw.gv.at/default.html> (Zugriff am 29.01.2019).

GAULY, M., 2007: Struktur und Wirtschaftlichkeit ziegenhaltender Betriebe in Deutschland. 3. Fachtagung für Ziegenhaltung, 16. November 2007, Bericht LFZ Raumberg-Gumpenstein Irdning, 19-22.

HAMBRUSCH, J. und L. KIRNER, 2013: Ökonomische Perspektiven der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich ab 2014. Agrarpolitischer Arbeitsbehelf Nr. 42 der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

ÖBSZ – Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen, 2019: Wirtschaftlichkeit in der Milchziegenhaltung. URL: <https://www.alpinetgheep.com/broschueren-und-infomaterial.html> (Zugriff am 27.09.2019).

STATISTIK AUSTRIA 2019a: Entwicklung der Ziegenmilcherzeugung und -verwendung 2014 bis 2018. URL: [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/land\\_und\\_forstwirtschaft/viehbestand\\_tierische\\_erzeugung/milch/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/land_und_forstwirtschaft/viehbestand_tierische_erzeugung/milch/index.html) (Zugriff am 23.09.2019).

STATISTIK AUSTRIA, 2019b: Schaf- und Ziegenbestand ab 1997. STATcube – Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA. UR: [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/land\\_und\\_forstwirtschaft/viehbestand\\_tierische\\_erzeugung/viehbestand/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/land_und_forstwirtschaft/viehbestand_tierische_erzeugung/viehbestand/index.html) (Zugriff am 29.01.2019).